



Musik
★★★★
Klang
★★★★

Raffaele Casarano: Oltremare; Raffaele Casarano (as, ss, electr), Eric Legnini (p, key), Lars Danielsson (b, cel), Manu Katché (dr); Gast: Danno (rap); Tuk / Edel

Die haben gut reden, mögen Realpolitiker sagen, wenn Künstler den Finger in offene Wunden legen, Unrecht anprangern, Humanität einfordern. Beispiel: Flüchtlingspolitik. Während Italiens Innenminister noch Grenzen dicht macht, Häfen für Flüchtlinge sperrt, Schiffbrüchige zurückschickt, legt ein süditalienischer Jazzmusiker ein Album vor, das den Migranten, ihrer Flucht, ihren Hoffnungen, ihren Träumen gewidmet ist. Das Cover zeigt eine Collage aus Landkarten und Banknoten mit afrikanischen Porträts, der Titel „Oltremare“ bedeutet „Übersee“.

Alt- und Sopransaxofonist Raffaele Casarano aus Apulien arbeitete unter anderem mit Paolo Fresu, welcher ihn auf sein Label nahm und jetzt „Oltremare“ produzierte. Als wolle er die europäische Dimension der Flüchtlingsproblematik unterstreichen, stellte Casarano eine veritable europäische All-Star-Band zusammen. Mit dem belgischen Tastenmann Eric Legnini, dem schwedischen Bassisten Lars Danielsson (der auch Cello spielt) und dem französischen Drummer Manu Katché konnte er lauter „big names“ der Euro-Szene gewinnen, dazu den Rapper Danno, Mitglied des römischen Hip-Hop-Trios Colle der Formento, als Gast.

Casaranos Blick auf die Fluchtproblematik wurde durch Begegnungen mit Musikern aus Simbabwe und Südafrika bei Tourneen auf dem Kontinent geschärft, dem Hörer aber vermittelt sich das Thema am ehesten durch die (italienischen) Titel der Stücke. Auf Deutsch: „Freiheit“, „Aufbruch“, „Überfahrt“, „Gebet im Meer“ ... Die Musik ist eingängiger, groovig-melodiöser Souljazz mit einem Schuss Gospel-Feeling („La libertà“), Elektronik-Sounds, Italo-Rap und einigen improvisatorischen Ausbrüchen in expressivere Stimmungen. Dennoch zu nett für die Thematik.

Berthold Klostermann